



Fachbereich/Eigenbetrieb Jugend/Schulen/Sport
Verfasser/in Sproß, Joachim
Vorlage Nr. 202/2015
Datum 10.11.2015

Beschlussvorlage

Beratungsfolge	Öffentlichkeit	Sitzung am	Ergebnis
Ausschuss für Umwelt, Technik, Bildung und Soziales/Betriebsausschüsse/Umlegungsausschuss	nicht öffentlich-Vorberatung	26.11.2015	
Hauptausschuss	öffentlich-Vorberatung	03.12.2015	
Gemeinderat	öffentlich-Beschluss	17.12.2015	

Betreff:

Leistungsvereinbarung zwischen Stadt Lörrach und dem Sozialen Arbeitskreis e.V. (SAK) zur Kinder- und Jugendarbeit für die Jahre 2016 bis 2020

Anlagen:

1. Antragsschreiben des SAK e.V.
2. Vorschlag des SAK zum zukünftigen Leistungsverzeichnis - mit Darstellung aller Leistungen (Zielen, Methoden, Beispielen)
3. Entwurf Leistungsvereinbarung

Beschlussvorschlag:

Die Leistungsvereinbarung mit dem SAK zur Offenen Kinder- und Jugendarbeit wird für die Jahre 2016 bis 2020 festgelegt und in angepasster Form (d.h. Bündelung aller bisherigen Leistungen im neuen Leistungsverzeichnis) weitergeführt. Das Leistungsentgelt hierfür wird auf jährlich 580 000,- Euro festgelegt (bisher gesamt 500 000,- Eur).

Personelle Auswirkungen:

Nein.

Finanzielle Auswirkungen:

Gesamtkosten der Maßnahmen, Beschaffungs-/Herstellungskosten	Finanzierung Einnahmen (Zuschüsse, Beiträge u.a.)	Eigenanteil	Jährlich laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzüglich Folgeerträge und Folgeeinsparungen)
€	€	€	€
Mittelbereitstellung Haushaltsplan/Wirtschaftsplan	Vorgesehen	erforderlich	Ergebnishaushalt
bis Jahr 2015	€ 439 400,-	€ 439 400,-	Profitcenter: 362004610000 362004620000
Jahr	Plus weitere Verträge und Leistungen i.H.v. rund 60 000,-	Plus weitere Verträge und Leistungen i.H.v. rund 60 000,-	Sachkonto: 42730000
Finanzplanung:		Bündelung aller Leis- tungen für:	Investition Investitionsauftrag:
Jahr 2016		580 000,-	
Jahr 2017		580 000,-	
Jahr 2018		580 000,-	
Jahr 2019		580 000,-	
Jahr 2020		580 000,-	

Begründung:

Vorwort - Entwicklung des SAK als einer *der* zentralen Partner in der Lörracher Kinder-, Jugend- und Bildungsarbeit

Der SAK Lörrach e.V. ist seit mehr als vier Jahrzehnten verlässlicher Partner für die „Kinder- und Jugendarbeit in Lörrach“ (zur Erfüllung der Aufgaben nach den §§ 1, 2, 4, 11, 13 SGB VIII). Er trägt unter Berücksichtigung aller lokalen Facetten und Besonderheiten einen wesentlichen Teil zur außerschulischen Bildung und Erziehung von jungen Men-

schen in unserer Stadt bei. Seit rund zehn Jahren ist er auch einer der zentralen Partner bei der Gestaltung von Ganztagschulen und wirkt bei der Schulentwicklung inhaltlich und aktiv mit.

Die Arbeit des SAK zeichnet sich in besonderer Weise durch die Agilität, Flexibilität und das stetige Bestreben um Weiterentwicklung, Anpassung und Neuentwicklung bedarfsorientierter Angebote für Kinder und Jugendliche aus; immer mit dem Ziel die Teilhabe- und Bildungschancen für die jungen Generationen in Lörrach zu verbessern und soziale Gerechtigkeit zu fördern. Dabei hat er einen präzisen vorausschauenden Blick auf gesellschaftliche und lokale (kulturelle, soziale, städtebauliche) Entwicklungen und die hierbei entstehenden Folgen und Herausforderungen. Es darf behauptet werden, dass der SAK die Stadt, in der wir heute leben „mitgeprägt“ hat.

Für die Umsetzung der bedarfsdeckenden Angebote und Ideen sucht der SAK eigeninitiativ ergänzende Fördermöglichkeiten, um die bestmöglichen Leistungen der Kinder- und Jugendarbeit anbieten zu können. Neben ESF-Mitteln wurden/werden deshalb auch Angebote über die Baden-Württemberg-Stiftung, Projektfördertöpfe, Spenden und besonders über die Arbeitsagentur finanziert. Diese Drittmittelakquise kam über viele Jahre der Stadt Lörrach, ihren Bürgern und Familien zugute. Hierbei steuert der SAK zur Leistungserbringung einen großen Teil der Mittel bei (siehe Anlagen des SAK). Die Stadt brachte bis zum Jahr 2015 rund 500 000,- Euro ihren Teil der nötigen Mittel ein (Leistungsentgelt plus Mittel für externe Verträge u. Angebote der Kinder- und Jugendarbeit).

Kosten- und Finanzierungssituation der letzten Jahre

Insbesondere konnten Angebote viele Jahre maßgeblich auch durch Mittel der Arbeitsagentur bzw. des Jobcenters realisiert werden. Durch die Verknüpfung von Qualifizierungsmaßnahmen mit dem laufenden Betrieb der Kinder- und Jugendarbeit konnten diese viel günstiger durchgeführt werden (z.B. durch Einbindung von Qualifizierungsteilnehmern als Helfer und in die Organisation bei regelmäßigen Angeboten und Projekten). Damit konnte dauerhaft ein qualitativ gutes Angebotsspektrum für Kinder, Jugendliche sowie Eltern vorgehalten werden; das zusätzlich einen sozialen Mehrwert schuf. Ohne derartige Verknüpfungen wäre dies nicht realisierbar und finanzierbar gewesen. Diese Synergien ermöglichten auch andere städtische Angebote, wie die Schulkindbetreuung oder die Ganztagschulangebote, die zeitnah und flexibel geschaffen werden mussten.

Entwicklung hin zur heutigen Kosten- und Finanzierungssituation

In den vergangenen Jahren fanden jedoch umfassende Reformen der Arbeitsmarktinstrumente statt. Diese tangierten maßgeblich Bereiche der mit der Stadt Lörrach vereinbarten Leistungen. Die anhaltende Reform dieser Arbeitsmarktförderung wirkt sich nach wie vor unmittelbar sehr nachteilig auf die Leistungserbringung im SAK aus. Der drastische Rückgang geförderter Arbeitsplätze und die Einführung der Mindestlohnregelung (Auswirkungen auf die 450-Euro-Stellen, die Ehrenamtsstellen sowie die Beschäftigung

von Praktikanten) erzwangen beim SAK einen erhöhten Personalkostenbedarf in 2015 und für die folgenden Jahre – für die gleichen Leistungen.

Hinzu kommt das immer stärker wegbrechende jugendliche Ehrenamt, z.B. durch G8, frühere Studienzeiten durch Wegfall von Wehrpflicht und Zivildienst. Diese waren in früheren Jahren als konstante Helfer in Angeboten verfügbar. An deren Stelle trat der Bundesfreiwilligendienst und FSJ. Diese Stellen sind jedoch mit deutlich höheren Kosten verbunden als die von Zivis (oder Ehrenamtlichen mit Aufwandsentschädigung).

Ein nicht unerheblicher Faktor auf die finanzielle Entwicklung ist auch, dass die Evang. Landeskirche Baden zukünftig eine Kostenbeteiligung des SAK an den Geschäftsführerstellen fordert. Diese wurden seit nahezu dreißig Jahren von der Landeskirche übernommen, weshalb diese Finanzposition für die Leistungsberechnung kostenneutral war. Und nicht zuletzt wirken sich weitere allgemein bekannte Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt unmittelbar und spürbar auf die Arbeit des SAK aus: allgemeiner Rückgang des verfügbaren Fachkräftepersonals, zunehmende Attraktivität des schweizerischen Arbeitsmarktes, hohe Lebenshaltungs- und hohe Mietkosten für Mitarbeitende in und um Lörrach.

Kostenreduzierungen und Folgerungen für die zukünftige Leistungsvereinbarung 2016 bis 2020

Im Wissen um die Veränderung der Arbeitsmarktförderung hat der SAK darum in den letzten drei Jahren sehr stringent die indirekten Kosten gesenkt. Der Bereich der Verwaltung wird sukzessive optimiert. Mitarbeitende qualifizieren sich regelmäßig und mit höherem Eigenkostenanteil, im Bereich Overheadkosten sind weitere Optimierungen geplant und einzelne *neue* Angebotsbereiche entwickelt der SAK zunächst ausschließlich über Drittmittel bzw. Eigenmittel. Hierdurch und durch die Abstimmung des Angebotportfolios mit dem Fachbereich Jugend/Schule/Sport können für die nächsten Jahre teilweise die Kostensteigerungen kompensiert bzw. aufgefangen werden. Angebote, die bislang durch andere Positionen außerhalb des Leistungsverzeichnisses finanziert waren, sind zukünftig eingeschlossen.

Dem gegenüber steht aber auch das zurückgehende Ehrenamt und die Mehrkosten durch die „Nebeneffekte“ der Mindestlohnregelung. Besonders ist hier zudem die Ausbildung von Erzieher/innen, FHNW- und DHBW-Studierenden beim SAK zu erwähnen, sowie das Engagement in der Förderung des Ehrenamtes als zentrale Bausteine des SAK. Damit werden einerseits die Personalbedarfe für den Sozialbereich im SAK, in Lörrach auch in der Zukunft bestmöglich gedeckt, andererseits wird verhindert, dass die Personalkosten durch hauptamtliche Mitarbeitende exorbitant steigen.

Es ist zu betonen, dass es sich bei der geplanten Fortführung der Leistungsvereinbarung nicht um eine Erweiterung des Angebotspektrums handelt, sondern um den Erhalt des Angebotsbestands, den Lörrachs Bürger seit einigen Jahren in Anspruch nehmen. In mehreren Gesprächen hat der Fachbereich Jugend/Schulen/Sport in den vergangenen Wochen mit dem SAK verhandelt und vereinbart, dass mit der in dieser Vorlage vorge-

schlagenen Summe von 580 000,- Euro die bestehenden Leistungen gesichert werden. Auch zukünftig bringt der SAK hierbei einen sehr hohen Eigen- und Drittmittelanteil ein.

Notwendigkeit der Bestandssicherung und aktuelle Herausforderungen

Das heutige Angebot im SAK (Altes Wasserwerk und Stadtteiltreff Salzert) ist ein Ergebnis von jahrelangen Bemühungen zur Deckung von Bedarfen, die erkannt wurden und auf die gemeinsam die passenden Angebote geschaffen werden konnten.

Die offene Jugendarbeit hat nämlich insbesondere die Stärke, Angebote ständig an die Bedürfnisse der Zielgruppen und der lokalen Besonderheiten anzupassen und die Zugänge, der Lebenswelt der Jugendlichen entsprechend weiterzuentwickeln. Hier ist der SAK sozusagen ein „Fachbetrieb“, der die jugendlichen Lebenswelten und Bedürfnisse exakt kennt und diese - unter Berücksichtigung kultureller, religiöser oder ethnischer Zugehörigkeit, von Jugendtrends (Medien, Sprache, Musik, Kultur, Sport, Moden) - in der pädagogischen Arbeit integriert. Dadurch ist, eine kontinuierlich hohe Nachfrage der Angebote gewährleistet, was Teilnehmer und Nutzerzahlen belegen. Aktuell kommen pro Jahr ca. 27000 Kinder und Jugendliche ins Alte Wasserwerk, 8000 in den Stadtteiltreff Salzert. Sie nutzen Angebote im offenen Bereich, Kurse, Sport, Konzerte, Partys; nutzen das regelmäßig ausgebuchte Ferienprogramm oder die unterrichtsergänzenden Angebote. Im Überblick hier einige Beispiele aus allen Kernbereichen:

Im Bereich der Kinderangebote sind dies:

- Offene Nachmittagsangebote – für Kinder, die nicht durch Ganztagschule oder andere Betreuung versorgt sind (daheim nicht aufgefangen werden); Schulkoooper.
- Ferienprogramme – in allen Ferien, für alle Zielgruppen, an verschiedenen Orten in der Stadt, in festen Gruppen oder niedrigschwelligen offen Aktionen (Spielbus...), Themen-Workshops, Sommerlerncamp, Specials...
- Beteiligungsaktionen zur Weiterentwicklung von Quartieren (Spielplatzgestaltungen Hammerstr., Spiel und Café für Eltern u. Kinder, Mostaktionen,...
- Kinderkulturprogramm – Kindertheatertreffen, Kindertheater, Puppentheater, Zirkus, Museumskationen, Lesenächte, Familien-Kultursonnstage, Feste, Feiern...

Im Jugendkultur-Bereich z.B.:

- Jugendkultur mit freien Gruppen u. Initiativen - d.h. Bühne bieten für selbständiges Arbeiten, Entwickeln, Aufführen von bsplw. Hiphop-Café, Metalcafé, Open-Stage
- Bandproberäume, Coaching für Bands, Konzert-AG u. Eventorganisation
- Organisation des Jahresprogramms – Veranstaltungen, Konzerte, Parties, DJ-Abende, Theater, ...
- Unterstützung bei Fremdveranstaltungen (Jugendgruppen, Geburtstage, Fasnacht...)
- etc.

Im Bereich Offener Jugendangebote:

- diverse Offene Gruppen für Tanz, Musik, Sport, Theater, Handwerk, Medien... für Mädchen und Jungen, Openhouse, in Kooperation mit ASS und Pestalozzischule
- mehrere Camps: Ski, Snowboard, Outdoor, Tanzcamp/Breakdance, Theater
- Jugendbeteiligung bei jugendgerechter Stadtentwicklung (Freewalls, Pumptrack, Parkour/Streetworkout,... Aktionen zu Landtagswahl, Speeddating, Wahl ab 16...)
- Internationale Jugendarbeit mit Partnerstädten, Lörrach International o.i. Dreiland
- Gremienarbeit, z.B. bei Kriminalprävention, Quartierskonferenz-Neumatt, Flüchtlingskoordination, u.a.
- Offener Sport mit Nachtsport, Kinder-Sport-Sonntag, offene Sportwoche
- Etc.

Im Stadtteiltreff Salzert:

Zentrale Bausteine sind hier die Kooperationen mit der Grundschule Salzert als Teil der gelingenden ganztägigen Bildung, die starke Ausrichtung der Angebote am Quartiersleben (Gemeinwesenarbeit), eine immer wichtiger werdende Unterstützung von Familien- und Erziehungsarbeit sowie die Gewinnung, Schulung und Begleitung von ehrenamtlichen Mitarbeitern. Daraus leiten sich u.a. diese Angebote ab:

- Verbindliche Ferienangebote für Kinder und Jugendliche
- Offene Wochenangebote und Projekte im Tagesablauf (Tanz, Musik, Spiel, Sport, etc. im Rahmen der Nachmittagsschule)
- Einzelfallhilfen wie Trainings bei Bewerbungen u.ä., Gesprächsangebote, Begleitung von Sozialstunden
- Veranstaltungen wie Walzert, Sommerfest, Winterzauber, Salzertblättli, Tauschbörse (Beteiligung, Vorbereitung, Durchführung, Nachbereitung)
- Kooperationen: Wohnbau, Grundschule, Kindergarten, ...Koordination des Salzernetzwerkes (Hauptamtliche im Stadtteil)

Doch auch diese Angebotsvielfalt unterliegt den sich ständig verändernden Rahmenbedingungen für das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen. Scheidungsraten steigen seit Jahren an, mehr Familien und Kinder sind von sozialem Abstieg oder Armut bedroht, in vielen Haushalten müssen beide Elternteile arbeiten oder haben mehrere Jobs (Multijobber), um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten, etc.. Sowohl Kinder aus bildungsfernen als auch Kinder aus bildungsnahen Milieus brauchen Unterstützung bzw. Angebote, um diese Herausforderungen zu bewältigen. Kinder und Jugendliche können hier kontinuierlich durch integrative Angebote in ihren Teilhabe und Bildungschancen gefördert und soziale Ungerechtigkeit minimiert werden; andere können in den Angeboten den Leistungsdruck kompensieren und neue, weniger institutionalisierte und formale Erfahrungen machen, sich in Musikbands, Konzert-AG, Akrobatik, Theater, Outdoorcamps oder Trendsportarten verwirklichen.

Neben der bildenden, erzieherischen, integrativen und deshalb präventiven Funktion dieser Arbeit, wird nicht zuletzt auch weiterhin eine verbesserte Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch die dafür gezielten Angebotsstrukturen gewährleistet (Ferienprogram-

me, Frühbetreuung, Nachmittagsangebote, Kooperationen mit Schulen, Vereinen, Kurse...).

Auf die Integration von Kindern und Jugendlichen mit Fluchtbiografie ist zukünftig ebenfalls ein großes Augenmerk zu legen. Die meisten SAK-Angebote sind offen, natürlich auch für die neuen Mitbürger aus anderen Ländern. Dennoch besteht heute und in Zukunft ein erhöhter Integrations-, Betreuungs- und (interkultureller) Bildungsbedarf. Schon jetzt hat der SAK eigeninitiativ und ohne zusätzliche finanzielle Unterstützung die Arbeit und aktive Integration mit und für Flüchtlinge aufgenommen (z.B. Café together, Kooperation und Abstimmungen mit der GU-Gretherstr., Freundeskreis Asyl).

Die hauptamtliche Offene Jugendarbeit bietet somit die Flexibilität, Kontinuität und Professionalität bedarfsgerechte verlässliche Angebote zu schaffen, die sich an den Lebenslagen, Interessen und Ressourcen der Kinder und Jugendlichen orientieren. Sie schafft spezielle Zugänge und vielfältige Möglichkeiten, die oft nur in der Offenen Jugendarbeit möglich sind und von der alle jungen Menschen profitieren können. Darum ist das Alte Wasserwerk - als gemeinschaftliches Projekt von SAK und Stadt Lörrach, im Jahr 2004 ins Leben gerufen - ein Erfolgsmodell. Dessen Entstehung und Betrieb bis zum heutigen Tag sind eine wertvolle soziale Infrastruktur, die aufrechterhalten werden sollte (plus Stadtteiltreff Salzert/ebenfalls im Leistungsverzeichnis). Diese Angebote der Offenen Jugendarbeit sind nach Auffassung der Verwaltung darum weiterhin im gleichen Umfang zu unterstützen und der Bestand zu sichern.

Szenario kommunaler Trägerschaft – Vorrang freier Träger und Vorteile der Partnerschaft

Die Verwaltung hat auch das Szenario einer Übernahme der Leistungen in kommunale Trägerschaft betrachtet. Resultierend lässt sich sagen, dass dies einen enorm aufwendigen Prozess darstellen würde, der in seiner gesamten Abwicklung zunächst einige Jahre benötigte, der zudem zusätzliche Mittel für ein „Übernahme-Management“ verschlänge und am Ende mit hoher Wahrscheinlichkeit keine Ersparnis für die Stadt bedeuten würde. Nach einer groben Schätzung bräuchte die Kommune sogar ca. 25-30 % mehr Personal und Mittel als der SAK, um die gleichen Leistungen zu erbringen. Denn wie beschrieben, bringt der SAK seit jeher einen großen Teil Eigen- und Drittmittel ein. Weitere Gründe und Vorteile, die für die Vergabe an den freien Träger sprechen sind im Folgenden aufgeführt:

Einer der bedeutsamsten Punkte, der bei dieser Überlegung zu beachten wäre, ist das Gebot der Subsidiarität, das in §4, II SGB VIII besagt, „dass öffentliche Träger von Maßnahmen absehen sollen, wenn geeignete anerkannte Träger die Angebote für junge Menschen leisten können“. Diese Vorgabe des Gesetzgebers dürfte nicht ohne weiteres außer Kraft gesetzt werden; zumindest ohne dass sich ein vorhandener Träger auf dieses Recht berufen könnte.

Der SAK ist ein „geeigneter anerkannter Träger“, wie ihn der Gesetzgeber hier empfiehlt. Denn der SAK hat über 40 Jahre Erfahrung und Fachlichkeit in der Arbeit mit und für Kinder und Jugendliche. Von dieser Erfahrung profitiert auch die Stadt seit Jahren, wie ein-

gangs beschrieben. In der jahrzehntelangen Tätigkeit der professionellen pädagogischen Arbeit hat der SAK weite Strukturen und Netzwerke aufgebaut (z.B. zu Hochschulen, Arbeitsagentur, Wohlfahrtsverbänden usw.), welche teilweise wegbrechen und erst mühsam aufgebaut werden müssten.

Zu den Vorteilen der freien Trägerschaft zählt auch der riesige Stamm an unterschiedlichem Personal, das in der Form oft nur bei freien Trägern eingestellt werden kann (Maßnahmen- o. Qualifizierungsteilnehmer usw.); das oft auch nur in dessen speziellen Maßnahmen einsetzbar ist. Durch die Verknüpfung von z.B. Qualifizierungsmaßnahmen mit Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit sind beim freien Träger mehr Leistungen möglich als ohne diese Konstellationen. Dieses Personalgefüge verleiht oft auch eine höhere Flexibilität (z.B. Unterstützung von Schulkindangeboten/-betreuung in Not-/Bedarfsfällen etc.).

Zudem kann ein Träger wie der SAK erhebliche Drittmittel, Spenden, Sponsoring, Vereinsmittel generieren, was eine Verwaltung in der Form und Ausprägung als Behörde nicht erhalten würde.

Empfehlung

Aufgrund der hier ausführlich beschriebenen Hintergründe, aufgrund der nachteiligen Veränderung der Finanzierungsmöglichkeiten und unter Berücksichtigung der anstehenden Herausforderungen in der Kinder- und Jugendarbeit (Inklusion- und Integrationsangebote, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Stärkung lebensweltorientierter Handlungskompetenzen, Flüchtlingsarbeit, Weiterentwicklung von Bildungspartnerschaften, etc.) empfiehlt die Verwaltung dem Beschlussvorschlag zuzustimmen.

Auch der Abschluss einer Leistungsvereinbarung hat sich mit dem SAK seit 2007 bewährt. Diese gewährt dem Träger, als auch der Stadt, finanzielle Planungssicherheit, und für die Kinder, Jugendlichen und Familien verlässliche Angebote.

Die Förderung dieser Arbeit trägt dazu bei die Teilhabe- und Bildungschancen für die jungen Generationen in Lörrach zu verbessern, damit sie die notwendigen Kompetenzen erwerben, um ihren Platz im Gemeinwesen und später gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen.

(Sproß)
Fachbereichsleiter
Jugend/Schulen/Sport